

My little Pony

Journey

~ Akt 9.3 – Bis auf die Knochen ~

„Rarity, du erstaunst mich immer wieder“, lobte Estoc die weiße Stute. „Wie hast du das nur geschafft?“ Twilight und der Rest der kleinen Gruppe saßen in einem alten Karren der von zwei Pegasi durch die Luft gezogen wurde.

„Das war einfach Darling. Sunny Town muss ja irgendwie das Holz zu ihrem Sägewerk bringen. Ich habe einen der Arbeiter von unserer misslichen Lage erzählt und er war einverstanden uns einen der Karren zu überlassen. Da zudem eh niemand zur Arbeit erschienen war würde er ihn nicht vermissen. Auf dem Weg zurück war mir das Glück hold und ich begegnete diesen beiden Gentlecolts.“ Sie deutete mit einem Huf auf die beiden Pegasi die ihren Karren durch die Lüfte zogen. Rarity hatte sie Twilight und den anderen als Storm Cloud und Hopper vorgestellt. Die beiden waren jung und schienen gerade erst aus der Schule in Cloudsdale gekommen zu sein. Vermutlich als Verstärkung für das lokale Wetterteam von Sunny Town. „Sie waren natürlich mehr als bereit einer Lady zu helfen.“ Die beiden waren Twilight nur weniger glücklich vorgekommen und wie sie Rarity kannte war bestimmt das Wort Element mehr als einmal gefallen.

„OK, ich gebe zu das diesmal dein Gehabe uns weiter geholfen hat“, sagte Applejack. Dies war wohl das was von ihr in diesem Fall einem Lob am nächsten kam. „Aber du solltest nicht mit den Elementen um dich wedeln wie eine Medaille.“

„Sagt das Pony mit einer Trophäenwand in der Scheune“, antwortete Rarity schnippisch und rümpfte ihre Nase. „Aber du solltest wissen dass ich nur ungern die Elemente vorschiebe. Immerhin bin ich bekannt für meine Mode und nicht dafür einen Stein schön um meinen Hals zu tragen. Nicht das ich etwas dagegen habe. Immerhin unterstreicht mein Element meine natürliche Grazie. Die edle Verarbeitung des Goldes, das fein geschliffene Juwel...“ Twilight und Applejack rollten beide die Augen, als ihre Freundin in ihrer eigenen kleinen Welt verschwand.

„Wenn wir die Geschwindigkeit beibehalten sollten wir bald die Kette erreichen“, sagte Estoc der die Karte auf dem Boden ausgebreitet hatte. „Wir haben so in wenigen Stunden einen Tag gut gemacht.“

„Hast du den alten gehört? Wir! Wir beide haben das gemacht.“ Nickend stimmte Hopper seinem Kumpel zu. „Warum kann ein Element und ein Royal Guard sich nicht eine Kutsche vom Schloss nehmen wenn sie auf Mission sind?“

Twilight sah Estoc auf seine Lippe beißen. Sie wusste dass die meisten Ressourcen entweder benutzt wurden um die Küsten zu sichern und der Rest war

ebenfalls unterwegs den Menschen zu suchen. Es war also nicht so dass sie eine hätten nehmen können, selbst wenn sie wollten.

„Habe ich erwähnt dass diese eine verdeckte Mission ist?“, brachte Rarity sich ein. „Niemand darf wissen dass wir hier sind. Würde man also die Prinzessinnen Fragen würden sie alles abstreiten.“

Die beiden Pegasi sahen sich an und grinsten. „Geil, wir sind auf geheimer Mission!“ Sie klopfen einen Vorderhuf aneinander, was den Karren kurz schüttelte. „Schuldigung.“

Die nächste Stunde der Reise verbrachte die Gruppe mehr oder weniger in Schweigen. Zum einen da sie nicht erneut riskieren wollten ihre Kutscher von ihrer angedachten Aufgabe abzulenken, zum anderen da eigentlich alles gesagt wurde. Rarity und Estoc kuschelten sich ein wenig zusammen, genau wie es Applejack und Auralia taten. Twilight dagegen war gegen die Kälte in diesen luftigen Höhen nahe zu immun. Kalte Winde wehten durch ihre Mähne, doch für sie war es nicht mehr als ein Lufthauch der sich unter die warme Decke schlich. Mehr nervend als unangenehm.

Sie kam nicht umher erneut an das zu denken was ihr Gespräch in dem Lokal in Sunny Town ergeben hatte. Waren ihre Mutter und Tante in den Geschehnissen um den Menschen Thiemo verwickelt? Wussten sie am Ende vielleicht sogar von seiner geplanten Flucht, oder schlimmer. Hatten sie ihm bei dieser geholfen? Hieße das dann nicht dass sie gegen den Willen ihrer Mutter handelte? Ein Blick auf das kleine Fohlen das es sich in den Vorderbeinen von ihrer Freundin gemütlich gemacht hatte rüttelte sie wach. Sie tat das hier nicht nur für sich. Applejack und auch Auralia hatten beide ein Recht den Menschen zu sprechen. Sicher wusste er mehr als er sich anmerken ließ, vielleicht auch etwas über Auralias Ursprung. Twilight hatte es Applejack nicht sagen wollen, aber mit den Ergebnissen ihres Zaubers und weiteren langen Nächten der Nachforschung konnte Auralia nicht die Auralia sein die verschwunden war.

„Ähm, Miss... ähm... wir haben ein Problem.“ Twilight sah vom Boden auf und an Hopper vorbei der sie gerufen hatte. Vor ihnen war die Kette, aber auch eine dicke schwarze Wolkenfront. „Man hat uns beigebracht das in den Bergen fliegen keine gute Idee ist und besonders nicht bei dem Wetter.“

Estoc trat neben sie an die Front des Karrens. „Vielleicht sollten wir Landen und den Rest des Weges zu Huf gehen?“ Twilight nickte, doch es war schon zu spät. Ein starker Windhauch erfasste das fliegende Gefährt aus Holz und schüttelte alle Insassen ordentlich durch. Applejack hielt mit einem Huf ihren Hut, mit dem anderen ihre Tochter. Rarity derweil hatte weniger Glück. Sie wurde gegen den Rand geworfen und machte einen kleinen Salto und einem Schrei über diesen. Sowohl Estoc als auch Twilight schnappten nach ihren Hufen und schafften es gerade noch. „Halt dich fest Rarity...“, stöhnte Estoc als er sich weit aus dem Karren lehnte.

„Ich hab dich Rarity“, sagte Twilight als sie ihre Freundin in ihre Magie hüllte. Sie

und der Captain zogen mit aller Kraft und hoben sie Stück für Stück zurück in Sicherheit. Sie alle drei plumpsten zurück in den Karren und atmeten tief durch.

„Danke meine Lieben, ich dachte schon...“ Erneut änderte sich die Lage des Karren, diesmal schräg nach unten.

Twilight wirbelte sofort herum und sah das Storm Cloud leblos in seinem Gestell hing das an dem Karren befestigt war. „Cloud hat etwas am Kopf erwischt! Ich kann uns nicht oben halten!“, rief Hopper während seine Flügel in Panik asynchron schlugen. Ohne mit der Wimper zu zucken sprang Twilight aus dem Karren in die Luft und mit einem kurzen aufleuchten ihres Horns breiteten sich ihre Flügel aus. Das erste was ihr aus der neuen perspektive auffiel war das sie schon auf halben Weg zum Boden waren und schnell sauste sie nach vorne. Hoppers Augen weiteten sich als er sie sah, aber das war das letzte worum sie sich sorgte. Sie schloss die Augen und konzentrierte sich auf den Karren und seinen für sie kostbaren Inhalt. Langsam aber sicher breitete sich daraufhin ihre lila Aura um die improvisierte Kutsche aus und sie begann abzubremesen.

„Lande das Ding Hopper, ich kann es nicht ewig halten.“ Sie konnte nur annehmen dass er nickte da er kein Ton von sich gab, aber sie spürte wie ihre Last etwas leichter wurde als seine Flügel wieder einen Rhythmus fanden. Twilight öffnete langsam wieder ihre Augen, der Karren nun stabilisiert und langsam auf seinem Weg nach unten. „Was war das? Was hat Storm getroffen?“ Sie sah ein wenig Blut an seinem Kopf herunter laufen.

Hopper sah sich kurz um. „Ich denke es war Hagel.“ Wie aufs Stichwort fingen es an kleinere Eisbälle zu regnen. Diesmal war es Rarity die reagierte und einen kleinen Regenschirm aus Magie über der Kutsche aufspannte.

„Twilight Darling! Du musst dich schützen“, rief sie ihr zu.

„Ich kann nicht“, ächzte sie. „Ich gebe gerade alles um uns in der Luft zu halten.“ Ihre Flügel brannten von der ungewohnten Anstrengung. Sie war keine Rainbow Dash und flog nur selten schneller als sie musste oder transportierte Lasten. Dann traf sie etwas Größeres im Rücken und für einen Moment verlor sie ihren halt in der Luft. „Alles OK, nur ein besonders großes Korn.“ Sie waren jetzt nur noch knapp hundert Meter über dem Boden, gleich würden sie es geschafft haben. Der Wind hatte sie etwas weiter abdriften lassen als gedacht. Unter ihnen war nicht mehr der Fuß des Berges, sondern anscheinend schon der Beginn des Passes selber. „Ich bringe uns jetzt runter.“

Ihrem Statement folgte ein weiteres Hagelkorn, das sie diesmal direkt zwischen ihren Flügeln traf. Erneut zuckte sie zusammen und nochmals als direkt ein weiteres an ihrem Hinterkopf einschlug. Diesmal reichte es aber und sie verlor ihre Konzentration. Der Karren rutschte aus ihrem Griff. Für wenige Sekunden schien es als könnte Hopper sie halten bevor sie den Sturzflug begann. Twilight eilte panisch hinter ihren Freunden her, doch das letzte was sie sah war ein Huf großes Hagelkorn das in ihre Richtung flog.

„Lass mich dir helfen.“ Erneut wurde Thiemos Hand von Amaryllis in den Wind geschlagen. Die Prinzessin war nun schon zum dritten Mal in dem hohen Schnee gestolpert. Nicht weil etwa Steine im Weg lagen wie sie behauptete, sondern durch Erschöpfung und Hunger. Dieses sah Thiemo ihr mehr als deutlich an.

Der Wind war scharf, frischer Schnee und leichter Hagel gingen auf sie nieder. „Ich sagte dir schon mehrmals du sollst mich in Ruhe lassen.“

„Du brichst hier noch zusammen. Du musst was essen.“ Thiemo sah hilfeschend zu dem Rest der Gruppe, aber diese schüttelten nur den Kopf. Was sollten sie auch tun? Es war nicht so dass sie Amy zum essen zwingen könnten. Seufzend strich er sich durch sein von Schnee bedecktes Haar und nahm den Weg wieder auf. Amaryllis nun ganz vorne, so das alle sie im Auge hatten.

Es dauerte keine Minute nach dem Vorfall das Lyra neben Thiemo auftauchte. „Was genau ist eigentlich vorgefallen im Dorf? Als wir ankamen hattet ihr euch doch so gut verstanden.“

Thiemo warf einen schnellen Blick nach vorne um zu sehen ob Amy lauschte, aber der Wind war wohl zu laut dafür. Erreichten sie erst Mal den Pass würde es sicher nicht besser werden. „Unstimmigkeiten über das was zwischen uns ist.“ Lyra schien mit der Antwort nicht zufrieden zu sein. „Amy hat etwas für mich über was ich nicht erwidern kann.“

„Kannst oder willst?“ Eines musste man dem grünen Einhorn echt lassen, sie war nicht auf den Kopf gefallen.

„Es würde einfach nicht funktionieren. Ich reise um einen Weg nach Hause zu finden. Ein Ort wo ich niemanden von hier mitnehmen könnte. Außerdem ist sie eine Prinzessin. Nicht in einem Reich, nein gleich in zweien. Sicher werden ihre Eltern nichts dagegen haben das sie sich mit einem sterblichen, der dazu noch einer komplett anderen Spezies angehört, einlässt.“ Der letzte Teil war eine mehr als billige Ausrede, das erkannte Thiemo noch während er sie sprach. Es gab nicht viele über dessen Meinung er sich sorgen machte, gerade auf Albion. Und ganz bestimmt gehörte keiner der Regenten dazu die er kannte.

Immerhin schien er Lyra aber damit zum Schweigen gebracht haben. Zumindest bis sich ihr Gesicht auf einmal aufhellte. „Ich wusste es! Du kommst nicht von Ti, geschweige denn Albion! Ich wusste es! Du erzählst immer von deinem Zuhause als wäre es unendlich weit weg, aber Ti ist nur eine Überfahrt entfernt.“ Thiemo rollte nur die Augen. Es war ja nicht so als hätte er jemals ein großes Geheimnis daraus gemacht, er hat es nur nie jemanden immer direkt auf die Nase gebunden. „Also, wie bist du her gekommen? Teleportation über weite Distanz?

Ein Loch in Raum und Zeit? Ein Raumschiff?"

„Eine Einstein-Rosen-Brücke bezweifle ich stark. Um ehrlich zu sein habe ich selber keine Ahnung. Einmal geblinzelt und ich war aus meiner Wohnung verschwunden. Einen Moment später und ich wäre wohl im Schlafanzug hier gelandet. Und bevor du fragst, ja das ist der Name für ein Loch in Raum und Zeit. Es verbindet der Theorie nach zwei Punkte im Universum.“

„Was ist ein Universum?“ Thiemo hatte einige Fragen erwartet, aber nicht das.

„Nun, alles was da draußen ist. Sterne sind nur weit entfernte Sonnen und diese haben weitere Planeten in ihrer Nähe. Niemand weiß genau wie groß das Universum ist.“ Lyra verdaute die Information mit einem Schlucken.

„Das hieße das Prinzessin Luna nicht eine Sonne bewegt, sondern tausende?“ Thiemo runzelte die Stirn.

„Was? Nein. Ich denke nicht mal die Prinzessinnen wären dazu in der Lage. Wie kommst du darauf?“

„Nun, Luna bewegt auch die...“ Weiter kam Lyra nicht als vor ihr Amaryllis erneut in den Schnee fiel. Schnell eilten beide mit großen Schritten durch die weiße Pracht und beugten sich zu ihr runter.

„Amy, bist du in Ordnung?“ Erneut wurde seine Hand von einem schwarzen Huf beiseite geschlagen.

„Lass mich! Oder hast du vergessen das ich eine Prinzessin bin?!“ Sie hatte sie also doch gehört. „Lass mich endlich in Ruhe!“ Erneut schlug sie mit einem Huf in seine Richtung aus, doch Thiemo schnappte ihr Vorderbein aus der Luft. Hawk und Heart waren nun auch bei ihnen angekommen und betrachteten das Geschehen.

„Wenn du nicht anfängst zu essen wirst du es nicht lebend über den Pass schaffen. Also iss oder ich werde dafür sorgen das du etwas isst.“ Sie starrten sich einige Sekunden an, aber die Prinzessin machte keine Anstalten seiner Forderung nach zu kommen. Thiemo wusste nicht ob es funktionieren würde, aber es war einen Versuch wert. Er ließ ihr Vorderbein frei, schnappte sich mit beiden Händen ihren Kopf und presste seine Lippen gegen ihre. Das letzte Mal das sie dies getan hatten war im Kerker von Schloss Canterlot.

Niemand sagte etwas und er merkte wie überrascht Amaryllis war. Die Muskeln in ihrem Hals entspannten sich als sie sich mehr in seine Hände legte. Doch dann kam sie wieder zu sich und ehe er sich versah schoben zwei Hufe ihn beiseite. Schwer atmend stand Amaryllis auf, richtete ihre Satteltasche zu Recht und schaute wütend zu ihm herunter. Für einen kurzen Moment dachte Thiemo wirklich sie würde nach ihm ausschlagen, aber sie wandte sich nur um und ließ ihren Schweif gegen seine Wange klatschen. Und wenn diese Geste nicht alles sagte dann war es ihr Blick gewesen. In diesem kurzen Moment hatten sich ihre Gefühle in Hass für ihn verwandelt, aber sie wirkte stärker. Es musste

funktioniert haben.

„Bist du in Ordnung?“, fragte Heart besorgt und half ihm auf die Beine.

Thiemo begann den Schnee von seinen Klamotten zu klopfen. „Es geht.“ Nein, er war nicht in Ordnung. Amaryllis hatte es nicht verdient so behandelt zu werden. Er wollte es nur ungern zugeben, aber sie war ihm ähnlich wichtig geworden wie Aura. Er wollte dass sie nach Hause kommt und glücklich wird. In diesen Plan war er nie ein Teil des Happy Endings. Trotzdem schmerzte es, wie damals bei Deerling, nur das er es diesmal selber verschuldet hatte.

„Dann auf, wir sollten bis Sonnenuntergang den Pass erreichen.“ Hawk schubste ihn kurz von hinten an und eilte dann an ihm vorbei zu Heart. Nun war nur wieder Lyra an seiner Seite.

„Sag mal Lyra, ist Liebe immer so kompliziert?“

Die Stute schien etwas überrascht zu sein von der Frage. Sie überlegte ein wenig bevor sie ihm eine Antwort gab. „Nicht immer, aber es heißt ja das es für sie zu kämpfen lohnt.“ Thiemo nickte nur. „Hattest du noch nie jemanden Spezielles?“

„Ich hatte mich ein paar Mal in einige Mädchen in der Schule verguckt, aber es kam nie zu mehr. Damals war ich noch jemand anderer. Nicht weniger schwierig, aber schüchterner und mehr zurückgezogen. Zudem auch nicht der fitteste.“ Er schmunzelte an den Gedanken, an die Erinnerungen. „Heute würde ich mein damaliges ich selber einen Verlierer nennen.“

Thiemo sah dass Lyra ein wenig Probleme bekam mit dem höher werdenden Schnee und schnappte sich seinen Rucksack von ihrem Rücken. „Danke. Aber mal eine Frage, wie alt bist du eigentlich?“

„Du bist erst das dritte Pony das fragt. Das erste war natürlich Aura, das zweite Luna. Als ich meine Welt verließ war ich siebzehn. Ich müsste jetzt etwas über zwanzig sein oder so. Genau kann ich es nicht sagen da unsere Zeitrechnung nicht unbedingt mit Albion übereinstimmt.“

Lyra schien erschrocken. „Du bist ja noch ein halbes Kind!“

„Meinte die Prinzessin ebenfalls. Und wie alt bist du?“

„Ich bin neununddreißig unserer Jahre. Ich habe erst vor einigen Jahren meinen Doktor gemacht und somit meine Ausbildung beendet. Ich habe schon länger studiert als die meisten Ponys und habe noch nicht mal ein Drittel meiner Lebenszeit hinter mir.“ Darüber hatte Thiemo noch nie nachgedacht.

„Wie alt werden Ponys eigentlich?“

„Einhörner können um die zweihundert Jahre alt werden. Pegasi werden etwa einhundertsechzig und Erdponys um die einhundertachtzig.“ Thiemo nickte den Fakt ab wie vieles andere hier auf Albion auch. Es musste die Magie sein die sie so viel älter werden ließ als die Ponys die er von der Erde kannte. Wenigstens

konnte er sich nun mit etwas anderem Beschäftigen.

Twilight erwachte langsam. Irgendetwas kaltes und schweres lag auf ihrem Körper. Sie blinzelte mehrmals und die verschneite Landschaft der Kette kam langsam in Fokus. Langsam brachte sie ihre Hufe unter sich und versuchte aufzustehen. Ihr Körper war taub und wäre sie ein normales Pony hätte sie sicher längst einige Erfrierungen. So aber schaffte sie es den Schnee abzuschütteln und faltete ihre Flügel zurück an ihre Seite. Sofort begann sich die Wärme wieder unter ihnen zu sammeln, was ihr ein wohltuendes Stöhnen entlockte. Sie sah sich in ihrer näheren Umgebung um, fand aber keine Spur von dem Karren oder ihren Freunden.

Vorsichtig machte sie die ersten Schritte, kämpfte gegen Schnee und Wind bei jeden Meter. „Rarity?! Applejack?! Auralia?! Estoc?! Hopper?!“, rief sie einen nach dem anderen, bekam aber keine Antwort. Weit konnten sie nicht sein, denn als sie fiel war der Karren fast direkt neben ihr gewesen. Leider fand sie aber auch kein Anzeichen von dem Pass den sie noch aus der Luft gesehen hatte. „Wenn sie es geschafft haben sollten sie zum Pass gegangen sein. Es ist die logischste Entscheidung.“ Sie sagte das mehr laut um sich selber zu beruhigen. Innerlich kochten die Emotionen, aber sie musste einen klaren Kopf behalten. Panik würde alles nur verschlimmern.

Fliegen kam nicht in Frage. Der Wind war zu stark und ihre Sicht zu gering. Sie musste ihre Freunde anders finden. Einen Huf immer vor den anderen stapfte sie durch den Schnee der selbst bei ihrer leicht größeren Statur bis an ihren Bauch reichte. Alle paar Meter versuchte sie erneut ihre Freunde zu rufen, bekam aber keine Antwort. Der tosende Wind ließ ihrer Stimme keine Chance. Natürlich könnte sie lauter werden, aber war es das Risiko einer Lawine wert? Nein, sie war nicht alleine hier.

Minuten kamen ihr wie Stunden vor als sie weiter ihren Weg ging. Panik kam nun doch langsam an die Oberfläche, dann aber fand sie einen Anhaltspunkt. Hufspuren, schon wieder von etwas Schnee bedeckt, waren vor ihr zu erkennen. Schnell begann sie ihnen zu folgen. Aber warum war es nur eine Spur? Hatten sich die anderen auch verloren? Dann dämmerte es Twilight, es waren ihre eigenen. Geschlagen und geschunden ließ sich die Prinzessin in den Schnee sinken. Einzelne Tränen fielen von ihrem Gesicht in den Schnee und schmolzen kleine Löcher. „Rarity, Applejack, wo seid ihr nur?“ Wäre doch nur Rainbow hier, sie würde bei diesem Wetter fliegen können. Oder Pinkie Pie. Ihre Sinne hatten ihnen schon aus der einen oder anderen aussichtslosen Lage geholfen. Sie würde ein paarmal zucken und den richtigen Weg mit geschlossenen Augen gehen.

Aber Twilight war weder Rainbow noch Pinkie. Vielleicht wäre es das Beste den Sturm auszusitzen. Mit einem Schwung ihres Horns flogen einzelne Eisblöcke aus

dem Boden hervor und begannen eine runde Mauer um sie zu errichten. Wenige Minuten später saß die Prinzessin in einem kleinen Iglu, ihre Flügel an sich gepresst und überlegte wie sie die Zeit verbringen sollte.

Vielleicht waren es Stunden, vielleicht auch nur Minuten. Sie hatte ja keine Ahnung wie lange sie das Bewusstsein verloren hatte. Die Sonne begann sich zu senken und Dunkelheit begann sich breit zu machen. Der Sturm dagegen aber blieb stark und machte keine Anzeichen bald zu verebben.

Plötzlich zuckte ihre Ohren als sie meinten in der Ferne eine Stimme zu vernehmen. Sofort trat sie aus ihrem sicheren Unterschlupf und horchte in die Dämmerung. Es war leise, aber es war da. Twilight stürmte los und galoppierte der Stimme nach. „Ich bin hier!“, rief sie immer und immer wieder nach jedem Ruf der ihre Ohren traf. Schließlich erblickte sie einen Umriss. Ein einzelnen Pony stapfte durch den Schnee, direkt auf sie zu. Sie teleportierte den Rest des Weges und fand einen sehr erschöpften und zitternden Hopper vor. Pegasi waren zwar ähnlich wie sie immun gegen die Kälte, aber mit dem Sturm sollte es sogar für ihn zu viel gewesen sein.

„Prinzessin!“, rief er als seine Augen ihre trafen, ein Lächeln auf seinen Lippen. „Ich bin... So froh... Jemanden gefunden zu haben.“ Twilight zögerte keine Sekunde, legte einen Huf über seinen Rücken und teleportierte zurück in Richtung ihres Iglus. Sie brauchte zwar mehrere Versuche, schließlich aber landeten sie außerhalb des Sturm in dem eisigen Unterschlupf. Sofort viel der Hengst zu Boden und Twilight warf einen ihrer Flügel über seinen Rücken. „Prinzessin... Storm.. Er.. er rührte sich nicht mehr. Er war so kalt...“, sagte er zwischen Atemzügen und klappernden Zähnen.

„Es tut mir so leid Hopper.“ Twilight drückte ihn noch heftiger an sich umso viel ihrer Wärme mit ihm zu teilen wie möglich. „Wir hätten früher landen sollen. Sobald wir den Sturm sahen.“

„Nicht ihre Schuld... Prinzessin. Keiner konnte... mit dem plötzlichen Windwechsel rechnen.“ Twilight nickte, auch wenn es sie nicht überzeugte. Darüber hinaus wunderte sie sich das sie den Windwechsel nicht bemerkt hatte. Sie war keine Expertin auf dem Gebiet, aber war sie nicht zum Teil Pegasus? Aber Hopper hatte es scheinbar ebenfalls überrascht. Hatte jemand die Wolken manipuliert?

Sie bemerkte plötzlich das die Zähne des Hengstes nicht mehr klapperten. „Hey Hopper, aufwachen! Du darfst hier nicht einschlafen.“ Mit einem Schreck fuhr er hoch und nickte. Twilight hatte keine Wahl, alleine hätte sie warten können, aber nun lag ein weiteres Leben auf dem Spiel. „Ich gehe eine Sekunde raus.“ Schnell erhob sie sich und trat nach draußen. Die letzten Sonnenstrahlen kamen durch das dichte Schneetreiben. Twilight zielte mit ihrem Horn gen Himmel und tat was sie vielleicht hätte schon vor Stunden hätte tun sollen.

Frierend trat Thiemo in sein Zelt das er sich nun mit Lyra teilte. Amaryllis hatte beschlossen bei den beiden Soldaten zu nächtigen um ihm aus dem Weg zu

gehen. „Der Schnee wird immer schlimmer draußen. Ich hoffe das ist morgen vorbei.“ Trotz seiner verzauberten Gewänder begannen die Temperaturen über leichte Unbequemlichkeit hinaus zu gehen. Und dabei waren sie noch keine zweitausend Fuß hoch. Ein Fuß waren in etwa ein und ein halber Huf. Die Kette war fünftausend Huf hoch und der Pass etwa dreitausend. Bei dem Sturm und Schnee würde das etwa minus dreißig Grad ergeben. Selbst für Pegasi sehr unangenehm wie Hawk meinte.

„Hoffe ich auch“, stimmte Lyra zu und nippte an ihrer heißen Tasse Kakao. Thiemo setzte sich auf seinen Schlafsack und nahm die zweite Tasse aus ihrem magischen Griff. „Heart sagte zwar der Pass sei zum größten Teil Windgeschützt, aber trotzdem.“ Thiemo konnte ihre bedenken verstehen. Wenn er die Beschreibung richtig verstanden hatte war der Pass etwas wie ein Tunnel mit Wänden aus Eis in den Schnee gegraben. Mehr ein sehr breiter Schacht.

„Bei Celestia!“, ertönte plötzlich Hearts Stimme von draußen und vor Schreck fiel Lyras Tasse zu Boden.

„Verdammt...“, fluchte das Einhorn während Thiemo schon wieder am Reisverschluss des Zelttes fummelte. Was mit einer Hand nicht sonderlich einfach war. Er fiel mehr oder weniger aus dem Zelt und sah sowohl Sanitärerin als auch Captain in den Himmel schauen. Hoch oben an dem Berg leuchtete ein lila Stern, umgeben von vielen kleineren weißen.

„Das ist doch...“, fragte Hawk und Heart nickte nur. „Was macht sie hier?“